

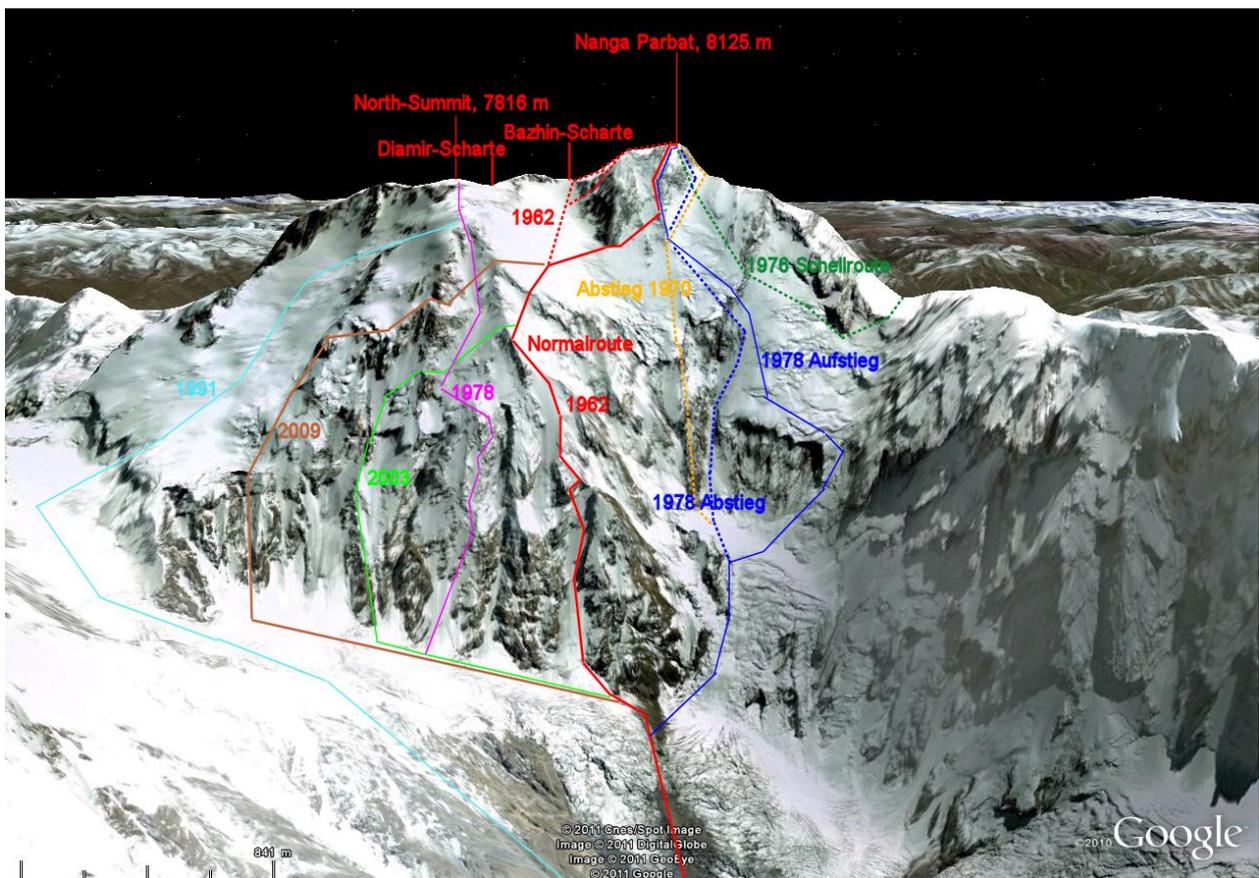
Nanga Parbat, 8125 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1939

Deutsche Erkundungsexpedition zur Diamirflanke unter der Leitung von Peter Aufschnaiter



Die Diamirflanke (Westflanke) des Nanga Parbat

Die kleine Bergsteigergruppe mit 3 Trägern kommt am 1. Juni an den Fuß der mächtigen Diamirwand. Immerhin hat man in Deutschland endlich begriffen, dass man den Nanga Parbat auf seiner Westseite zumindest mal anschauen sollte. Die Fotos von 1938 hatten erfolversprechende Hinweise geliefert.

Zunächst erkunden sie die Route in der Mitte der Wand, die Mummery im Jahr 1895 gegangen ist. In 5500 m Höhe finden sie einen Holzpflock, der nur von Mummery stammen kann. Dann kehren sie in ihr Lager 2 zurück, das sich weiter links im Schutz des ersten Felspfeilers befindet. (Von diesem Punkt aus wird im Jahr 1961 das links gelegene Schnee-Couloir der Kinshofer-Route erschlossen, der untere Teil des heutigen Normalweges.) Von diesem Platz aus sehen sie, wie eine riesige Eislawine den gesamten unteren Bereich links und rechts der Mummery-Rippe überflutet. Sie schätzen also diese Route als zu gefährlich ein. Dann wenden sie sich dem Dama-Gletscher (nicht zu verwechseln mit dem Diamir-Gletscher) zu, der in einem Bogen nach Norden und dann nach Osten hinauf zum Nordgipfel des Nanga Parbat zieht. Sie geben aber auch diese Route wegen des gefährlichen Eisbruchs und wegen der großen Lawi-

nengefahr von den beidseits drohenden Hängegletschern auf. Schließlich prüfen sie die Felsrippen, die aus dem Bereich, in dem ihr Lager steht, direkt hinauf zum Nordgipfel ziehen. Sie wählen die erste dieser Rippen, die direkt an den Zentralteil der Wand grenzt (rechts der Kinshofer-Route). Lager 3 stellen sie hier am 15. Juni auf 5250 m Höhe auf. Von dort aus arbeiten sie sich unter erheblichen Schwierigkeiten und unter Steinschlaggefahr bis auf 5900 m hinauf, bevor sie umkehren.

Aufschnaiter hält die Route über den Pfeiler für die einzig gangbare in der Diamirflanke. Es bleibt aber ein Rätsel, warum er nicht auch das Couloir unmittelbar links des Pfeilers erkundet hat. Die Expedition wendet sich ihrer zweiten Aufgabe, der Erkundung des Rakaposhi zu. Auf dem Rückweg – inzwischen ist der 2. Weltkrieg ausgebrochen – werden sie in einem britischen Lager interniert. Von dort aus gelingt Aufschnaiter und Harrer 1944 die Flucht nach Tibet, eine Flucht, die über Harrers Buch „Sieben Jahre in Tibet“ berühmt werden soll.

Teilnehmer: Peter Aufschnaiter (Leitung), Ludwig Chikien, Heinrich Harrer, Hans Lobenhoffer

Quellen: G.O. Dyhrenfurth: Das Buch vom Nanga Parbat
198 Seiten, gebunden, s/w-Fotos, Seite 92 - 101
Nymphenburger Verlagshandlung, München, 1954

Paul Bauer: Das Ringen um den Nanga Parbat 1856 – 1953
238 Seiten, gebunden, s/w-Fotos, 3 Landkarten
Süddeutscher Verlag München, 1955